

Regierungspräsidium Darmstadt

Dezernat V 51.2 Weinbau

Wallufer Straße 19 - 65343 Eltville

Tel. 06123 - 9058-20 - beratung-weinbau@rpda.hessen.de

HESSEN



Teamleitung Beratung:

Jan Schäfer

06123 - 9058 - 28

jan.schaefer@rpda.hessen.de

Ökologischer Weinbau:

Christian Ritzheim

06123 - 9058 - 16

christian.ritzheim@rpda.hessen.de

Integrierter Weinbau:

Bernd Neckerauer

06123 - 9058 - 42

bernd.neckerauer@rpda.hessen.de

Klimaschutz und Klimaanpassung:

Johannes Dries

06123 - 9058 - 17

johannes.dries@rpda.hessen.de

Kellerwirtschaft:

Maximilian Brückner

06123 - 9058 - 60

maximilian.brueckner@rpda.hessen.de

Grundsatzfragen des Pflanzen-,
Umwelt und Verbraucherschutzes:

Veronica Ullrich

06123 - 9058 - 26

veronica.ullrich@rpda.hessen.de

Tel. Ansagedienst Rebschutz:

Rheingau

06123 - 9058 - 11

Hess. Bergstraße

06123 - 9058 - 30

Integrierter Weinbau

Nr. 12 - Hessische Bergstraße

17.06.2025

Rebenentwicklung

Im Bereich Heppenheim und Bensheim ist bei Riesling, Spätburgunder und Müller-Thurgau das Entwicklungsstadium BBCH 73 (Beeren sind schrotkorngroß, Trauben beginnen sich abzusenken) erreicht. In Groß Umstadt ist die Entwicklung, wie auch in den letzten Jahren zu beobachten war, vergleichbar mit dem Rheingau (Standort Eltville). Hier haben die Fruchtknoten begonnen sich zu vergrößern (BBCH 71). Einzelne Gescheine stehen kurz vor dem Stadium BBCH 73. Die Entwicklung geht jetzt sehr zügig voran. Im Vergleich zum Jahr 2024 haben wir einen Entwicklungsvorsprung von ca. 2-3 Tagen. Und somit etwa eine Woche Vorsprung zum 30-jährigen Mittel. (Grundlage sind hier die Phänologischen Daten von Eltville)

Heppenheim / Bensheim 17.06.2025:



Riesling,
BBCH 73



Spätburgunder,
BBCH 73



Müller- Thurgau,
BBCH 73

Groß Umstadt 17.06.2025:



Riesling, BBCH 71-73



Spätburgunder, BBCH 71



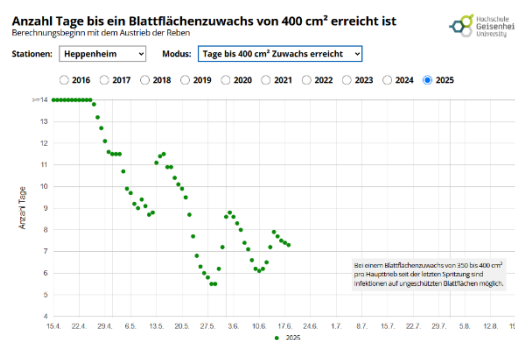
Müller-Thurgau, BBCH 71

Pflanzenschutz

(Wert in Klammern = Basisaufwand, Bei Netzschwefel sind es zugelassene Aufwandmengen zum aktuellen Entwicklungsstadium, in grün = Wirkstoffgruppe)

Oidium

Auch in dieser Woche werden die Temperaturen auf über 30° C ansteigen, was die Aktivität von Oidium etwas einschränkt. Trotzdem herrschen weiterhin gute Infektionsbedingungen. Es ist wichtig, die jungen Beeren zu schützen. Die Spritzung in die „Abgehende Blüte“ ist die wichtigste Behandlung in der Vegetationsperiode und wurde je nach Lage und Rebsorte schon durchgeführt, oder ist noch vor dem Feiertag am Donnerstag in den meisten Betrieben geplant. Die Dauer bis zur zweiten Nachblütebehandlung richtet sich dann wieder nach dem Blattflächenzuwachs und dem wetterbedingten Infektionsdruck.



Empfohlen werden jetzt **organische Fungizide**. Beachten Sie beim Einsatz von organischen Mitteln immer das **Anti-Resistenzmanagement**. (siehe Rebschutzbroschüre 2025 Seite 33-35).

Folgende organische Mittel stehen zur Auswahl:

Belanty (1 l / 10000 m² LWF, **G**), **Dynali** (0,2 l/ha, **G/R**), **Kusabi** (0,075 l/ha, **K**), **Prosper Tec** (0,33 l/ha, **H**), **Spirox** (0,2 l/ha, **H**), **Talendo** (0,1 l/ha, **J**), **Talendo extra** (0,1 l/ha, **G/J**) oder **Vivando** (0,08 l/ha, **K**).

SDHIs, die stärkste Wirkstoffgruppe zur „Abgehenden Blüte“:

Die Mittel aus der Gruppe L (**Luna Max** (0,33 l/ha, **L/H**), **Luna Experience** (0,125 l/ha, **L/G**) oder **Sercardis** (0,06 l/ha, **L**)) werden bei den aktuell vorherrschenden Bedingungen für die Spritzung **in die „Abgehende Blüte“ empfohlen**.

Peronospora

Die Niederschläge am letzten Wochenende (Messwerte der Stationen am 15.06.2025: Heppenheim 33,5 l/m²; Zwingenberg 21,3 l/m² und Groß Umstadt 6,6 l/m²) haben nach den Berechnungen der Prognosemodelle in vielen Bereichen der Hessischen Bergstraße zu Primärinfektionen ausgereicht (siehe Berechnung Hochschule Geisenheim: <https://rebschutz.hs-geisenheim.de/pero/pero.php?Auswahl=infzyklen>). Bei unseren stichprobenartigen Kontrollen am heutigen Morgen haben wir im Bereich Stemmeler / Paulus und im Herrnberg keine Ölflecke gefunden.

Wie auch schon bei Oidium beschrieben ist die Spritzung in die „Abgehende Blüte“ schon in vielen Weinbergen durchgeführt worden. Hierfür wurden wegen der Niederschläge in der letzten Woche tiefenwirksame Mittel empfohlen. Für die nächsten Tage sind keine Niederschläge gemeldet und dadurch sinkt auch das Risiko für weitere Infektionen. Aus diesem Grund kann jetzt nochmal auf ein Kontaktmittel in Kombination mit einem Phosphonat gewechselt werden. **Wichtig: Weinberg vor der Applikation auf Ölflecke kontrollieren!** Die Verwendung von tiefenwirksamen Mittel ist natürlich auch möglich.

Bis zum ersten Gipfeln werden Phosphonate in der Rebe in Richtung Triebspitze und Neuzuwachs transportiert und schützen dadurch den Neuzuwachs. Eine nennenswerte Zusatzwirkung in den wachsenden Beeren bietet der Wirkstoff nicht. Somit dürfte die kommende Applikation die letzte sein, in der Phosphonate noch in unserer Empfehlung aufgeführt werden.

Kontaktmittel + Phosphonat: **Delan WG** Zulassungsnummer 004424-00 (0,2 kg/ha), **Folpan 80 WDG** (0,4 kg/ha) oder **Folpan 500 SC** (0,60 l/ha).

Phosphonathaltige-Mittel sind: **Alginure Bio Schutz** (1,5 kg/ha), **Fosfield** (1 l/ha), **Frutogard** (1,5 l/ha), **Phosfik** (1 l/ha) oder **Veriphos** (1,0 l/ ha). Alternativ können Sie auch das Kombiprodukt **Delan Pro** (1,2 l/ha) verwenden, welches aus einem Kontaktwirkstoff und einem Phosphonat besteht.

Bei der Verwendung von Kupferpräparaten werden jetzt in Anlagen ohne Ölflecke Ausbringungsmengen bis 200 Gramm Reinkupfer / ha empfohlen, in Weinbergen mit Befall bis zu 250 Gramm Reinkupfer / ha.

Tiefenwirksam (Empfehlung)

Afrasa Triple WG (0,75 kg/ha, **B**), **Ampexio** (0,16 kg / ha, **C/E**), **Enervin SC*** (0,6 l/ha, **S**), **Fantic F** (0,6

kg/ha, **D**), **Folpan Gold** (1 kg/ha, **D**), **Melody Combi** (0,55 kg/ha, **C**), **Mildicut** (1,00 l/ha, **F**), **Pergado** (1,25 kg/ha, **C**), **Profler**** [empfohlen nur bis BBCH 73](#) (0,75 kg/ha, **P**), **Sanvino** (0,375 l/ha, **F**), **Videryo F** (0,625 l/ha, **F**), **Zorvec Vinabel** (0,38 l / 10000 m² LWF, **Q/E**) oder **Zorvec Zelavin Bria** (0,08 / 0,4 l bzw. kg / ha Basisaufwand, **Q**).

* in Verbindung mit einem Kontaktmittel einsetzen **keine Tankmischung mit Luna Experience oder Luna Max

PIWIs

Auch pilzwiderstandsfähige Sorten kommen in der Regel nicht komplett ohne Pflanzenschutz aus. Empfohlen werden 2 - 3 Behandlungen um die Blüte. Zum Einsatz kommen aktuell die entsprechenden Mittel und Aufwandmengen, wie sie oben für Oidium und Peronospora genannt sind.

Schwarzholzkrankheit

Die Winden-Glasflügelzikade ist ein Vektor (Überträger) für die Erreger der Schwarzholzkrankheit von der Ackerwinde und der Brennessel auf die Rebe. Die Winden-Glasflügelzikade wandert auf die Rebe über, sobald ihre bevorzugte Wirtspflanze fehlt. Aus diesem Grund sollten Ackerwinden und Brennesseln ab sofort, bis zirka Ende Juli, an Wegrändern, Böschungen und im Weinberg nicht mehr gemulcht oder abgemäht werden.

Applikationstechnik

Das Entwicklungsstadium **BBCH 65** (Vollblüte: ca. 50 % der Blütenköppchen abgeworfen) ist auch in späten Weinbergen erreicht. Hier gilt jetzt **Basisaufwand x Faktor 2,5**. In Weinbergen, in denen die **Fruchtentwicklung (BBCH 71 - 73)**, Fruchtknoten beginnen sich zu vergrößern, „Putzen der Beeren“ wird abgeschlossen bis Beeren sind Schrotkorn groß, Trauben beginnen sich abzusenken) begonnen hat, kann auf **Basisaufwand x Faktor 3** gewechselt werden. Achten Sie auf eine gute Benetzung. Zusätzlich empfehlen wir den Einsatz von abdriftmindernden Injektordüsen.

Anwenderschutz

Sobald Pflanzenschutz getätigt wird, müssen Sie auch die Auflagen des Anwenderschutzes beachten, welche in der Zulassung jedes Mittels angegeben sind. Dies sind nicht nur Auflagen bei der Ausbringung der Pflanzenschutzmittel, sondern auch Auflagen, die Folgearbeiten im Weinberg, wie z.B. Laubarbeiten betreffen. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Rebschutzbroschüre 2025 ab Seite 47.

Nach der Applikation

Beachten Sie bei der Reinigung Ihrer Pflanzenschutzgeräte die Richtlinien der guten fachlichen Praxis. Restmengen sind im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und im Weinberg auszuspritzen. Verdünnte, verbleibende technische Restmengen sind auf unbefestigten, möglichst bewachsenen Flächen zu verteilen. Die Reinigung des Pflanzenschutzgerätes ist ebenfalls auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür vorgesehenen Reinigungsplätzen durchzuführen. Es dürfen keine Spritzbrühereste oder Reinigungsmittelflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen.

Lockerung der Traubenstruktur

Entblätterung

Mit dem Abschluss der Blüte, bis zur Schrotkorngröße, kann jetzt eine erste Teil-Entblätterung in der Traubenzone durchgeführt werden, wodurch eine Verrieselung der Gescheine induziert wird. Je länger die Blüte schon abgeschlossen ist, desto geringer wird der Effekt dieser Maßnahme. Deshalb sollte dieser Arbeitsschritt zeitnah nach der Blüte begonnen werden. Geräte die mit pulsierender Druckluft arbeiten unterstützen zusätzlich noch das Putzen der Gescheine.



Chlorose / Stiellähme



In Weinbergen mit auffälliger Chlorose kann nach Abschluss der Blüte wieder ein Eisenpräparat als Blattdünger zugesetzt werden.

Bei empfindlichen Sorten gegenüber Stiellähme, wie z.B. dem Riesling, oder bei Mangelsymptomen an den Blättern können nach der Blüte wieder magnesiumhaltige Blattdünger eingesetzt werden. Bittersalz kann z. B. bis zu einer Konzentration von 3 % der Spritzbrühe zugesetzt werden.

Beachten sie Mischbarkeitshinweise in der Gebrauchsanweisung der Pflanzenschutzmittel. Der Einsatz eines Blattdüngers gegen Stiellähme zeigt seine **größte Wirkung**, wenn er **vor Traubenschluss** auch direkt über das Stielgerüst aufgenommen werden kann.

Erster Laubschnitt

Der erste Laubschnitt sollte dem Wuchs angepasst sein und nicht zu früh erfolgen. Sobald die Triebspitzen entfernt sind gehen die Assimilate vorrangig vom vegetativen Wachstum (Trieb-Wachstum) in das generative Wachstum (Frucht) über. Die Folge sind meist kompakte Trauben, die dann zur Reife zu einer höheren Anfälligkeit gegenüber Botrytis neigen. Zusätzlich wird die Geiztriebbildung gefördert, was dann zu schlecht durchlüfteten Laubwänden führt. Zu spät sollte der 1. Laubschnitt aber auch nicht erfolgen, da evtl. umknickende Triebe zu einer Glockenbildung an der Zeile führen, die ein günstiges Mikroklima für Schadpilze entstehen lässt. Zudem können diese Triebe beim Pflanzenschutz eine ordentliche Applikation der eigentlichen Zielfläche behindern. Die Auswirkungen eines frühen Laubschnittes auf die Traubenkompaktheit können teilweise durch eine zeitnahe, moderate Entblätterung der Traubenzone kompensiert werden.